

Auf dem Quivive bleiben

→ **INTERVIEW** Die Angst vor Bergsenkungen



Bürgermeister **Christian Strunk**: Wir gehen allem nach. RP-FOTO: FISCHER (ARCHIV)

XANTEN Risse vorm Deich, Bergsenkungen und die Angst vor dem Hochwasser, wenn der Bergbau weiter machen darf: Bei keinem Thema reagieren die Niederrheiner sensibler, wie in der vergangenen Woche auch in der Bürgerfragestunde des Xantener Stadtrates (zum wiederholten Male) deutlich geworden ist. In Xanten geht es dabei nicht um Kohle, sondern um den Salzabbau. Mit Bürgermeister Christian Strunk sprach Richard Lucas-Thomas.

Herr Strunk, Sie beriefen sich im Rat auf die Auskünfte der Fachbehörden. Wer hat Ihnen geantwortet – und was?

Christian Strunk Die Stadt hat das Bergamt Moers, die Bezirksregierung Arnsberg als Landesbergamt und die Solvay befragt. Und wir haben gehört, was uns schon immer versichert worden ist: Derzeit ist unter der bebauten Stadtfläche der Salzabbau nicht vorgesehen.

Wobei die Betonung auf „derzeit“ liegt.

Strunk Zu den Absichten wurde sich nicht geäußert. Aber abgebaut werden kann nur im Rahmen des bestehenden Rahmenbetriebsplans. Und der sieht den Salzabbau unter

der Bislicher Insel vor sowie das Ausspülen einiger Kavernen mit Wasser im Bereich Ursel. Aber dafür gibt es – auch nach Auskunft von Thyssen-Gas – noch keinen Bedarf.

Im Rat regten Bürger Beratung für Bergbaubetroffene an – so wie es beispielsweise in Rheinberg jetzt gehen soll.

Strunk Wie sollen wir das bewerkstelligen? Die Stadt hat keine Fachleute für den Bergbau, und in Rheinberg beraten auch Freiberufler. Wir müssen auf die Aussagen der Fachbehörden vertrauen – und hatten bis jetzt keinen Anlass, daran zu zweifeln. Außerdem ist die Situation von Rheinberg und Alpen anders zu betrachten als die von Xanten. Die Kohle ist zum Glück weit von uns weg, der Salzabbau ist in festen Verträgen und der Deich in Birten wurde senkungssicher gebaut. Ich kann keine offene Flanke erkennen.

Meinen Sie nicht, dass die Stadt auf dem Quivive bleiben muss – bei allem, was sich Salz- oder Kohlebergbau in der Region sichern wollen?

Strunk Am Niederrhein immer, aber dafür ein spezielles Instrument in der Stadtverwaltung vorzuhalten, empfinde ich als übertrieben.

Doch die Bürger sorgen sich.

Strunk Was wir auch ernst nehmen. Die Bürger können ihre Beobachtungen und Befürchtungen im Bauamt, bei mir oder im Rat vortragen. Wir gehen allem nach. Und wir können Beratungskontakte beispielsweise mit Rheinberg herstellen. Wenn es sein soll, dann stellen wir dafür auch in Xanten Räumlichkeiten zur Verfügung.